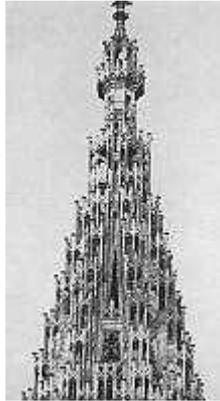


Briefe an Päpste

Katharina von Siena



Einführung

.....der Herr: „Das Heil vieler verlangt deine Rückkehr. Du wirst nicht mehr die Lebensweise führen, die du bisher geführt hast. Du wirst dich nicht mehr in eine Zelle einsperren, du mußt sogar um des Heiles der Seelen Willen deine Geburtsstadt verlassen und von Stadt zu Stadt wandern, so wie ich es dir auftragen werde, aber ich werde überall mit dir sein. Du wirst unter der großen Menge leben, indem du die Ehre meines Namens vor die Kleinen und Großen, vor die Laien wie vor die Kleriker und Ordensleute trägst. Ich werde dich den Päpsten vorstellen, denen, die die Kirche leiten; denn ich will meiner Gewohnheit gemäß mit dem, was schwach ist, den Stolz der Starken zuschanden machen.“.....

.....„Selten nur könnt ihr die wirkliche Zelle genießen, aber die innere Zelle, die Zelle des Herzens, sollt ihr stets mit euch tragen.“.....

.....Sie greift in die große Politik der Welt und der Kirche ein. Sie wird die Großen der Welt ermahnen, wird sich den großen Anliegen der Christenheit verschreiben und wird nicht müde werden, ihre letzte Kraft zur Lösung der drängenden und

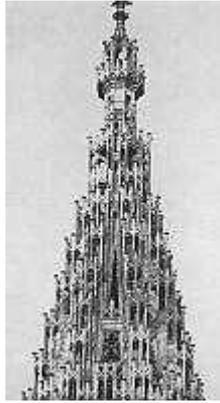
schmerzlichen Fragen zu schenken. Die Jahre von 1374 bis 1380 sind die Jahre ihrer Erfüllung, die Jahre ihres Apostolates.....

....Die Braut Christi, die Kirche, steht ausschließlich im Mittelpunkt ihres öffentlichen Wirkens. So kann man vom politischen Wirken dieser Frau nur unter gewissen Vorbehalten reden....Für Katharina ist die „Gefangenschaft“ des Papstes in Avignon das Sinnbild der Verweltlichung der Kirche, die tiefste Ursache für den Verfall der Religion und die Zerstörung der Sitten, das Hindernis für das Zustandekommen des Kreuzzuges, ein Verrat an der Kirche. Aus heiliger Sorge findet sie so harte Worte: „Da seht, wie sie hausen, diese avignonesischen Legaten, diese stinkenden Blumen im Garten der Kirche. Durch ihre Unsittlichkeit und Habgier verpesteten sie den Leib der Kirche und bringen sie in Gefahr. Großes Unheil für die Kirchen Italiens steht bevor. Um Gottes willen, kommen Sie zurück, Heiliger Vater.“

....Mit einem unerhörten Freimut und in einer Weise, wie sie heute kaum vorstellbar ist, tritt sie Päpsten und Kardinalen gegenüber und sagt ihnen, von dieser Liebe zur Kirche getrieben, offen - man ist versucht zu sagen: unbarmherzig - die Meinung.....Katharinas Schau der Kirche bewahrt sie auch davor, mit der verrotteten Kirche ihrer Zeit zu brechen. Sie leidet an der Kirche, aber sie hat deshalb nicht gegen sie gehandelt.....

....Sie wirkte in einem Zeitalter, in dem der Mensch sich selbst in die Mitte stellt und vom eigenen Denken und von eigener Macht her operiert, mit dem Blick radikal auf die Welt Gottes. In einer Zeit, in der die Kirche weithin nur noch ein politischer Machtapparat war, schrie sie die Wahrheit hinaus, daß das alles nur ein äußeres, sehr brüchiges Gewand sei, daß die Kirche die Braut Christi und das Papsttum etwas Heiliges sei, das Blut in sich berge, ohne das der Mensch sein Heil nicht haben könne.....

....sondern ihr großes Verdienst und ihre geschichtliche Bedeutung ist es, daß sie in dieser Stunde der Bedrohung eben die Einheit der geschichtlichen Wirklichkeit der Kirche mit dem in ihr verborgenen Christus wachhielt und ihren Zeitgenossen ins Gewissen rief.....



Briefe an Gregor XI.

„.....Wer sich selbst erkennt, demütigt sich, weil er da nichts zum **S**tolzwerden erblickt. Er nährt in sich die Frucht brennender Liebe, da er die maßlose Liebe Gottes begreift und sieht, wie sein ganzes **S**ein von ihm, dem **S**eienden, stammt.....“

“.....Denn im **S**elbstsüchtigen lebt der gottlose **S**tolz, der Nährboden und die Ursache allen Übels, bei jedem, ob Herr oder Diener.....“

“.....Das Leben scheint mir ein **S**terben, wenn ich all die Verhöhnung Gottes höre und sehe....“

“.....So der herrliche **B**annerträger Paulus, der aus einem **W**olf ein **L**amm und ein **G**efäß der **A**userwählung wurde. Durch die ganze **W**elt trug er das **F**euher, mit dem **C**hristus ihn angefüllt. Die **C**hristen bekehrte er von ihren **L**astern zur **T**ugend, die **H**eiden befreite er von ihrem **I**rr- und **U**nglauben und schenkte ihnen das **L**icht des heiligen **G**laubens. **S**o will und befiehlt auch **I**hnen die **E**wige **W**ahrheit: Was Sie geschenkt bekommen haben, sollen Sie auch wieder verschenken!

Frieden, **F**rieden, **F**rieden, mein bester **V**ater, nicht mehr **K**rieg! **L**aßt uns gegen unsere **F**einde ziehen mit der **W**affe des heiligen **K**reuzes, mit dem **S**chwert des süßen, heiligen **G**otteswortes!....**K**eine **B**itterkeit, die niederbeugt, sondern **B**itterkeit, die uns aufrüttelt, das heißt die **B**itterkeit, die wir ob der dem **N**amen **G**ottes angetanen **S**chmach empfinden.....**D**er **S**chmerz und die **L**iebe, die mich für die **E**hre **G**ottes und die **E**rhöhung der heiligen **K**irche erfüllen, mögen mich

Ihrer Güte empfehlen. Lieber würde ich es Ihnen mündlich sagen als schriftlich. Denn ich glaube dann meinen Gefühlen freieren Lauf lassen zu können....."

".....Wie gerne gäbe ich, wenn nötig, mein Leben hin für die Ehre Gottes und das Heil der Seelen. Jesus die Süßigkeit, Jesus die Liebe!....."

".....Wie herrlich ist doch diese Tugend der Demut, wenn der Stolz sich damit ummantelt!

Der Betreffende hat meines Erachtens in seinem Brief Eurer Heiligkeit gegenüber das gleiche getan, was der Teufel der Seele gegenüber tut, wenn er ihr das Gift unter dem Schein der Tugend und des Mitleids reicht. Besonders bei den Dienern Gottes gebraucht er dieses Kunstmittel. Denn er weiß, daß er sie mit dem Laster nie verführen könnte.."

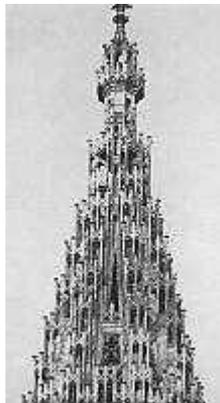
".....Nun bitte ich Sie, auch auf die Erfüllung der zwei übrigen Anliegen bedacht zu sein. Denn als ich einst für Sie vor unserm Heiland betete, so wie Sie es von mir verlangt hatten, und er mir den Auftrag zur Rückkehr offenbarte, wollte ich mich entschuldigen mit dem Hinweis darauf, daß ich für eine solche Botschaft zu unwürdig sei. Ich sagte: „Mein Herr und Heiland, wenn das dein Wille ist, dann mehre du in ihm das Verlangen danach.“ Damals sagte mir unser Heiland in seiner Güte: „Sag ihm, das soll ihm als Zeichen dienen dafür, daß seine Rückkehr mein Wille ist: Je mehr Gegner dagegenstehen und je mehr die Widerstände wachsen, desto mehr wird er in sich eine Kraft wachsen fühlen, die niemand ihm nehmen kann, obwohl es gegen seine natürliche Veranlagung ist. Ferner ist es mein Wille, daß er das heilige Kreuz unter den Ungläubigen aufpflanze und es über seinen Untergebenen erhebe, die im Garten der heiligen Kirche weiden und sich nähren, über den Ausspendern meines Blutes. Über diesen soll er das Kreuz aufrichten, indem er ihre Laster und Gebrechen ahndet.“ Das Laster ausrotten, die Tugend pflanzen und das Kreuz den Händen guter Hirten und Regenten in der heiligen Kirche anvertrauen!....."

".....Mit selbstverachtender, starker Geduld muß man die Mißhandlungen, das Unrecht, den Spott und Hohn, die körperlichen Peinen und materiellen Verluste

ertragen. So muß man standhaft, stark, unerschütterlich und geduldig sein. Sonst wäre man kein Diener Christi, sondern Knecht und Sklave der eigenen Sinnhaftigkeit, die die Gegnerin aller Standhaftigkeit ist und die kleinmütig, kleinlich und schwächlich macht.....“

“.....Sorgen Sie für gute Männer, die ein tugendhaftes und gerechtes Leben führen. Die Laien beobachten Sie hierin scharf.....“

“.....Denn der Demütige schaut ja nicht auf die Person, sondern auf die Ehre Gottes, auf die Wahrheit und sein Heil.....“



Briefe an Urban VI.

“.....Denn Gerechtigkeit ohne Barmherzigkeit wäre Finsternis, wäre eher Ungerechtigkeit als Gerechtigkeit; und Barmherzigkeit ohne Gerechtigkeit wäre wie Balsam auf einer Wunde, die doch ausgebrannt werden sollte und die durch Balsam allein eher faulen als gesunden würde.....“

“.....Denn er sieht und erkennt ja, daß Gott unser nicht bedarf;.....“

“.....Bester Vater, die Welt kann nicht mehr weiter. So sehr haben sich die Laster gehäuft, besonders bei jenen, die im Garten der heiligen Kirche als duftende Blumen gepflanzt worden sind, um den Duft ihrer Tugenden auszusatmen. Statt dessen müssen wir sehen, wie sie angefüllt sind mit elenden und ruchlosen Lastern,

mit denen sie die ganze Welt verpesteten. Ach, wo bei ihnen ist noch Reinheit des Herzens und vollendete Ehrenhaftigkeit zu finden?.....“

“.....Um von ihren übrigen Schlechtigkeiten überhaupt nicht zu reden! Ach, wo ist die tiefe Demut, die Demut, die ihre hochfahrende Begierlichkeit zuschanden macht? Diese Sinnlichkeit, diese simonistische Habgier, dieser Kauf der Pfründen durch Geschenke, Schmeicheleien oder Geld! Dieses liederliche, eitle Gepränge! Nicht wie Geistliche, ja noch ärger als die Laien!.....“

“.....Lassen Sie die Perle der Gerechtigkeit vereint mit Barmherzigkeit aufleuchten!.....“

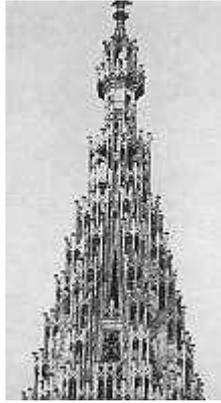
“.....damit Sie nach geschlossenem Frieden das Banner des heiligen Kreuzes erheben können. Sie sehen ja, wie es die Ungläubigen selbst schon herausfordern.....“

“.....Wenn Sie von den begangenen Vergehen hören, empfinden Sie Schmerz, weil Gott beleidigt wird und Ihnen Vergehen mißfallen, und Sie fühlen einen Stich im Herzen. Hier darf man sich tatsächlich nicht mit der Geduld zufriedengeben und gleichgültig bleiben gegenüber den Gott zugefügten Beleidigungen. Denn sonst geben wir uns den Anschein des Einverständnisses mit jenen Lastern.....“

“.....Mit dem Leumund der Heiligkeit und dem Wohlgeruch der Tugenden wird die Spaltung ausgeblasen.....“

“.....Denn ich werde nie aufhören, solange ich lebe, Sie schriftlich und mündlich mit Bitten aufzustacheln, bis ich in Ihnen und in der heiligen Kirche das sehe, wonach meine Sehnsucht steht. Dafür möchte ich mein Leben hingeben,.....“

“.....die Lehre, auf welche Weise wir den Heiligen Geist empfangen können. Auf welche Weise? Wohnend im Hause der Selbsterkenntnis! Dann bleibt der Mensch demütig, in der Freude wird er nicht übermütig, in der Trauer nicht verzagt....“



Ende